



Nistmöglichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten genommen.

Zwar treiben die Sträucher nach fachgerechten Verjüngungsschnitten im Frühjahr wieder aus, aber bei Hecken aus heimischen Wildgehölzen sollte auf einen Schnitt so weit wie möglich verzichtet werden. So kann sich eine Hecke mit

typischem Wildcharakter ausbilden und der Tierwelt reichlich Unterschlupfmöglichkeiten und Nahrung bieten.

Auch regelmäßig in Form geschnittene Hecken können als Winterschutz dienen, besonders, wenn angesammeltes Laub darunter liegen bleibt.

**Laubsauger oder -bläser sollten auf keinen Fall eingesetzt werden!**

Fotos: Udo Keizer

Redaktion (v.i.S.d.R.)  
Bezirksamt Harburg  
Petra Schulz  
Harburger Rathausplatz 1  
21073 Hamburg.

Stand November 2011  
Gedruckt auf 100% Altpapier



**Tiere überwintern in der Stadt**

**UMWELT - INFO der Umweltberatung**



**Hamburg**

Bezirksamt  
Harburg

## Wie Tiere überwintern



Mit unterschiedlichen Strategien schaffen es die Tiere, die nahrungsarme und kalte Jahreszeit zu überstehen. Die Zugvögel suchen günstigere Gebiete auf, einige Säugetiere begeben sich zur Winterruhe (Bär, Dachs, Eichhörnchen), aus der sie ab und zu erwachen, um Nahrung aufzu-

nehmen. Andere Arten fallen in den Winterschlaf (Siebenschläfer, Fledermaus, Igel). Dabei senkt sich ihre Körpertemperatur bis auf ihre Umgebungstemperatur ab und die Körperfunktionen werden extrem reduziert.

Durch ihre körpereigene Temperaturregelung können die warmblütigen Wirbeltiere (Vögel, Säugetiere) den Winter auch mehr oder weniger aktiv überstehen, vorausgesetzt, dass genügend Energiezufuhr, d. h. Nahrung, vorhanden ist.

Die wechselwarmen Vertreter der Tierwelt wie Fische, Amphibien und Reptilien sowie die Wirbellosen (Insekten, Spinnen, Krebse, Schnecken) nehmen die Temperatur der Umgebung an, wobei sich Stoffwechsel und Bewegungsabläufe mit zunehmender Kälte verlangsamen bis sie während ihrer Winterruhe ab einer kritischen Temperatur in eine Kältestarre fallen. Eine Störung während dieser Zeit führt zu starkem Energieverlust und kann zum Tod der Tiere führen.

## Der Mensch kann helfen

In der Stadt sind Überwinterungsmöglichkeiten naturgemäß knapp, so dass neben den Naturschutzgebieten, die öffentlichen Grünanlagen, Böschungen und Privatgärten mit ihren Gehölzen wichtige Rückzugsplätze für Tiere bieten.

Aber auch Dachböden, feuchte, kühle Keller, Nischen im Mauerwerk, Dachbegrünungen, Balkonbepflanzungen und bewachsene Wände können einigen Tierarten, z.B. Fledermäusen, Schmetterlingen, über den Winter helfen.



## Gärten

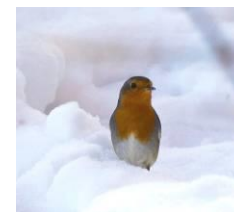
Tiere, die sich im Garten verkriechen können, benötigen geschützte und ungestörte Plätze. Pflanzenreste, Laub und Astschnitt sollten nicht entfernt werden.

- Verblühte Stauden bieten in ihren Hohlräumen und Stängeln Insekten und deren Larven Unterschlupf.
- Igel, Kröten, Ringelnattern oder Eidechsen helfen Steinschüttungen und Reisighaufen mit Laub und Holzschnitt.
- Auch der Komposthaufen kann als Überwinterungsstätte (Igel, Ringelnatter) dienen. Deshalb sollte auf keinen Fall mit einer spitzen Gabel hineingestochen werden!
- Nistkästen werden ebenfalls gerne angenommen, z.B. vom Siebenschläfer. Man sollte die Kästen daher nicht im Winter reinigen.

Ein naturnaher Gartenteich bietet mit seinen Pflanzen den überwinternden Libellenlarven und anderen Wasserorganismen den nötigen Unterschlupf. Damit Frösche überwintern können, muss der Teich ca. 80 cm tief sein. In der Eiskecke sollte eine offene Stelle erhalten bleiben, um die Sauerstoffzufuhr zu gewährleisten. Röhricht ermöglicht auch bei gefrorenem Teich einen Gasaustausch. Auch sorgen bewegte Schilfhalme für Taustellen im Eis. Es darf jedoch kein Loch geschlagen werden, da dies zur Störung und Schwächung der Tiere führt.



## Gehölze erhalten



Der Winter ist auch die Zeit der Vegetationsruhe, die geeignet ist, notwendige Arbeiten an Bäumen und Sträuchern durchzuführen. Ein allzu radikaler Rückschnitt oder gar Entfernung von Gehölzen stellt dabei aber immer einen starken Eingriff in das Leben der Tierwelt dar.

Vögeln wird die Nahrung entzogen, wenn Sträucher mit Beeren ganz runter geschnitten oder entfernt werden, ferner werden ihnen